Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 100 — Mittwoch, den 30. April — 1890.

Die Erhöhung der Beamtengehälter

im deutschen Reiche, wie im Königreiche Preußen wird spätestens bis zum October d. J. Thatsache werden, und den bedachten Beamten wird die Erhöhung auch für die Zeit vom April bis October nachgezahlt werden. Die Reichsbeamten, wie die in Preußen, waren meist übler dran, wie in den übrigen deutschen Bundesstaaten, die besseren Finanzverhältnisse der letzteren haben schon längst entsprechende Aufbesserungen der Beamtenbezüge möglich gemacht. Der Reichstag, wie das preußische Abgeordnetenhaus nahmen darum im Monat Januar einen energischen Anlauf, um auch bei ihren Regierungen etwas durchzusetzen. Die Uebereinstimmung aller Parteien, vom äußersten Socialdemocraten bis zum äußersten Conservativen, bei dieser Gelegenheit beweist, daß eine Zulage Noth thut. Im Reichstage stieß man anfänglich noch auf Schwierigkeiten; besonders Excellenz von Stephan betonte, es sei unmöglich, aus der Post große Ueberschüsse herauszuwirthschaften und zu gleicher Zeit eine größere Gehälteraufbesserung vornehmen. Aber auch über diesen Punkt ist man schließlich fortgekommen, und so werden denn für die Erhöhung der Beamtengehälter in Preußen 18 Millionen, für die Beamtengehälter der Reichspost 12 Millionen Mark mehr gefordert und auch bewilligt werden. Es verdient ausdrücklich hervorgehoben zu werden, daß diesmal die höheren Beamten keine Aufbesserung erfahren, von den mittleren nur ein kleiner Theil in Betracht kommt, während für die Unterbeamten allgemein eine Aufbesserung eintreten soll. Es ist damit auch auf diesem Gebiete endlich der Grundsatz proclamirt, daß in erster Reihe nicht hohe Staatsüberschüsse kommen, sondern die Berücksichtigung der allgemeinen Interessen in den Vordergrund tritt.

Alle Ansprüche können natürlich nicht mit einem Schlage erfüllt werden. Das wird man auch in den Beamtenkreisen einsehen, wo man wohl auf etwas mehr speculirt hatte. Daß viele Beamten bei ihrem mäßigen Einkommen in dem letzten theuren Jahre übel dran waren, bedarf keines Beweises; was sie über diese Monate hat hinweghelfen können, war die Hoffnung auf Besserung. Bei den Beamtengehältern wird ja immer an die gesetzliche Pension im Falle der Dienstunfähigkeit zu denken sein, und die Höhe des Gehaltes mit Rücksicht darauf bemessen werden. Aber der Staat, der strengste Pflichterfüllung von seinen Angestellten heischt, hat auch die Pflicht, so zu zahlen, daß dieselben ihren Aufgaben wirklich genügen können. Zwei Beamtencategorien sind es vor Allem, die am meisten Berücksichtigung verdienen, weil sie financiell thatsächlich am ungünstigsten gestellt waren und dabei doch eine recht verantwortungsvolle Thätigkeit haben, das sind die Postbeamten und die Volksschullehrer. Hier ist schon seit Jahren recht viel Trost gespendet, aber wenig practisch geleistet worden. Es ist darum wirklich nöthig, diese Verhältnisse eingehend zu prüfen, und die Beamten so zu stellen, daß sie ruhig ihrer anstrengenden Thätigkeit obliegen können, für welche ein Normalarbeitstag noch nicht eingeführt ist. Diese Verpflichtung zur genauen Prüfung besteht um so mehr, als gerade die Ansprüche an das Wissen dieser beiden Beamtenklassen gegen früher sehr erheblich gesteigert sind, ohne daß damit eine pecuniäre Aufbesserung verbunden wäre. Was nun endlich die Gehälter der niederen Postbeamten betrifft, so sind sie ihrer Niedrigkeit wegen zu sehr bekannt, als daß lange Ausführungen hierüber nöthig wären. Erwünscht ist aber auch, daß die Postverwaltungen nicht gar zu viele junge Leute als niedere Beamte einstellen, wie es verschiedentlich aus Sparsamkeitsgründen geschieht. Ein Nachwuchs muß ja da sein, aber den größten, oder doch einen ebenso großen Anspruch haben doch schon etwas gereiftere Leute. Man wird Excellenz von Stephan im Reichstage sicherlich auch diesbezügliche Wünsche zur Berücksichtigung empfehlen.

Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt jetzt die schon bekannte Errichtung eines „allgemeinen Ehrenzeichens in Gold“, und theilt ferner mit, daß seit dem Jahre 1880 in Preußen für neue Bahnen, zweite Geleise, Bahnhofsumbauten, Vermehrung der Betriebsmittel, Verbesserungen zur Erhöhung der Sicherheit des Betriebes, Beihilfen zum Bau neuer Eisenbahnen aus Staatsmitteln nicht weniger als zwölfhundert Millionen bewilligt sind. Das sei das beste Zeichen, sagt das amtliche Blatt, wie sehr man in Preußen sich für eine Verbesserung des Verkehrs bemüht habe.

Auf eine Anfrage in der Budgetcommission des preußischen Herrenhauses, ob die Abschaffung der Zuckerrübensteuer behufs Beseitigung der Exportprämie beabsichtigt sei, erwiderte der Vertreter des Ministers für Landwirthschaft, officiell sei ihm nichts bekannt; eine solche Vorlage wäre zunächst Sache des Reichsschatzamtes.

Deutsches Reich.

S. M. Kaiser Wilhelm hat am Montag Vormittag Darmstadt wieder verlassen, um sich nach Eisenach zu begeben, wobei dem Monarchen von der Bevölkerung lebhafte Kundgebungen dargebracht wurden. In Bebra traf der Kaiser mit dem Erbgroßherzoge von Weimar zusammen, welcher ihm zur Bewillkommnung entgegengereist war. Auf dem Bahnhofe in Eisennach wurde der Kaiser von dem Großherzoge auf das Herzlichste begrüßt. Mehrere Kriegervereine, sowie ein äußerst zahlreiches Publikum brachten dem Kaiser stürmische Ovationen dar. Die Herrschaften begaben sich unverzüglich nach der Wartburg, wo der Kaiser zwei oder drei Tage verbleiben wird. Am Montag Abend erfolgt die Abreise zur Auerjagd.

Die Kaiserin Friedrich ist am Montag zum Besuche ihrer Mutter nach Darmstadt gekommen. Im Juni gedenkt die Kaiserin nach Athen zu reisen.

Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist am Montag wieder bei ihrem Gemahl in Kiel eingetroffen und von der Bevölkerung sehr herzlich begrüßt worden.

Die Ankunft der Königin von Italien in Berlin ist ganz bestimmt für die Pfingstwoche angemeldet. In dieser Zeit wird auch der Kronprinz von Italien in der Reichshauptstadt erwartet, der dann gemeinsam mit seiner Mutter die Rückreise nach Rom antreten wird.

Bei der Ersatzwahl im preußischen Landtagswahlkreise Ost- und West-Sternberg wurde der conservative Candidat von Bockelberg gewählt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(50. Sitzung vom 28. April.)

11 Uhr. Eingegangen ist ein Antrag des Abg. Metzner (Ctr.) betr. die Besteuerung der Consumvereine und ein Antrag Graf betr. die Schadloshaltung für Milzbrandschäden.

Das Haus beginnt die erste Berathung des Nachtragsetats betr. die Erhöhung der Beamten-Gehälter, den Dombau in Berlin u. s. w.

Abg. von Hüne (Ctr.) ist mit dem Princip der Vorlage einverstanden, erachtet aber eine sehr genaue Prüfung derselben durch die Budgetcommission für nothwendig.

Abg. Graf Limburg (cons.) äußert sich im gleichen Sinne. Weitere Wünsche der Beamten auf Gehaltserhöhung zu erfüllen, hält der Redner wegen Mangels an flüssigen Mitteln für unthunlich und meint ferner, mit dem Dombau in Berlin habe es wohl noch nicht so große Eile.

Abg. Rickert (freis.) nennt den Entwurf nur eine Theuerungsvorlage und meint, derselbe habe noch nicht die richtige verbindliche Form. Hier müsse erst eine Aenderung geschaffen werden, bevor seine Partei zustimmen könne.

Finanzminister von Scholz erwidert, bei der schnellen Ausarbeitung des Entwurfs hätte keine andere Form gewählt werden können. Ueber diesen Punkt lasse sich aber noch in der Commission verhandeln. Eine Theuerungsvorlage sei der Entwurf entschieden nicht, denn die Lebensmittelpreise seien früher schon höher als heute gewesen, während die Gehälter niedriger waren. Einer gesetzlichen Regelung der Lehrergehälter ist der Redner nicht abgeneigt.

Abg. Hobrecht (natlib.) spricht die Hoffnung aus, in der Commission werde ein allseitig befriedigendes Gesetz zu Stande kommen.

In demselben Sinne äußern sich die Abgg. von Thiedemann (freicons.), Günther (natlib.), Arendt (freicons.)

Auch Abg. Richter (freis.) hofft das Gleiche und tritt namentlich für eine Gehaltsaufbesserung der Diätare ein, die heute vielfach schlechter gestellt seien, als Tagelöhner und Gesellen.

Finanzminister von Scholz antwortet, er sei gern bereit, diesen Wünschen zu entsprechen, aber dann müßten auch neue Mittel bewilligt werden.

Darauf wird die Vorlage an die Budgetcommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Sperrgesetzaufhebung und Rentengütervorlage.)

Parlamentarisches.

Der neue Arbeiterschutzgesetzentwurf ist am Sonnabend im Bundesrathe berathen und wird dem Reichstage als erste Vorlage zugehen.

Im preußischen Abgeordnetenhause wird heute Dienstag die Aufhebung des Sperrgeldergesetzes berathen werden.

Allsiegerin Liebe.

Roman aus dem Englischen von **Max von Weißenthurn.**

(23. Fortsetzung.)

„Nein, ich kann es Ihnen nicht erklären!“ flüsterte sie, nur ihm verständlich.

Auf Adrians Zügen malte sich eine unsagbare Enttäuschung. Nach einer längeren Pause erst hob er von Neuem an und seine Stimme klang heiser:

„Viola, lieben Sie jenen Mann, mit welchem ich Sie vorhin im Park traf?“

Sie blickte wie erschreckt empor.

„Ob ich ihn liebe!“ wiederholte sie, und aus ihren Augen sprach ein namenloser Schmerz, der mehr als alle Worte eine wilde Verneinung enthielt. Er sah es und das wälzte ihm einen Stein von der Seele.

„Es ist also nicht Liebe, was Sie für jenen Mannn empfinden und was Sie zu ihm hintrieb?“ fragte er und sein Blick wich nicht ab von ihr.

„Liebe?“ sprach sie ihm nach, und das Wort klang wie ein Aufschrei aus gepreßter Seele. „Liebe? O, mein Gott, und Sie sind es, welcher die Frage an mich stellt!“

Thränen erstickten ihre Stimme.

Mit Gewalt — mit welcher Gewalt, das wußte nur er allein — hatte er sich bis jetzt gezwungen, an sich zu halten; sie jetzt weinen sehen zu müssen, das raubte ihm alle und jede Fassung. Er lag vor ihr auf den Knien, er wußte selbst nicht, wie es geschehen, und mit wilder Leidenschaft sie an sich ziehend, flüsterte er ihr Worte zu, die sich stürmisch ihm über die Lippen rangen:

„Weine nicht, o, weine nicht, Geliebte! Es bricht mir das Herz, Deine Thränen zu sehen. Freudig möchte ich ja sterben, nur, um Dir einen einzigen trüben Augenblick zu ersparen. Um des Himmels willen, sage mir, was ich thun, wie ich Dir helfen soll! Es zerreist mir das Herz, Deine Qual zu sehen!“

Er wußte kaum, was er sprach. Die eiserne Selbstbeherrschung, welche er Jahre hindurch geübt hatte, sie war plötzlich dahin und seine Liebe brach sich gewaltsam Bahn. Er war nicht mehr Herr seiner selbst; ungestüm riß er das willenlose Mädchen an sich und blickte nieder auf ihr todtenbleiches, in Thränen gebadetes Antlitz, das, wie nach Frieden suchend, an seiner Brust gelehnt lag. Er küßte sie nicht, sondern hielt sie nur mit einer Gewalt umschlungen, deren einzig und allein die Verzweiflung fähig ist. Es lag ein Etwas in seinem Wesen, was unwillkürlich an den Abschied erinnert, welchen ein Sterbender von Allem nimmt, was ihm auf Erden theuer gewesen ist. Und sie fühlte es, obschon er es nicht aussprach, daß er sie liebte, daß sein Herz nur ihr gehöre. Er liebte sie und glaubte an sie. Nicht durch ein Wort hatte sie ihm das Geschehene erklärt und doch vertraute er ihr. Was er nicht verstand und was sie ihm nicht erklären konnte, in ein Nichts versank es für ihn; seine Liebe trug den Sieg davon über alle Ungewißheit, über alle Zweifel.

Diese Gewißheit, im Verein mit der Ueberzeugung, daß sie Beide durch unlösbare Bande gekettet seien, veranlaßte sie, Worte zu sprechen, welche sie bei ruhiger Ueberlegung nie über die Lippen gebracht hätte.

„Adrian“, flüsterte sie, „Adrian ich liebe Dich ganz allein auf dem weiten Erdenrund und mein Herz wird nie einem Anderen angehören als Dir, Dir allein! Und — grenzenlose Qual! — wir sind durch ein Schicksal, welches tausendmal grausamer ist als der Tod, auf ewig von einander getrennt. Ich kann Dir Nichts erklären, ich kann Dir meine Sorgen und mein Leid nicht anvertrauen. Du wirst das Unerklärliche nie verstehen können. Die Vergangenheit wird Dir ein Räthsel bleiben, wie die Zukunft es Dir sein wird. Versprich mir dennoch das Eine, — das Eine, was mir der einzige Trost sein wird in dem herben Leid, das meiner wartet, — versprich mir, daß, was immer ich auch zu thun gezwungen sein werde, Du doch nie an meiner Liebe zu Dir zweifelst, daß Du nie zweifeln willst, daß bis zu meiner Todesstunde mein Herz nur Dir allein gehört!“

Ihre Augen begegneten sich, sie tauchten sich in einander, voll und tief; stumme Verzweiflung sprach aus seinem, wie aus ihrem Blick.

Erst später ward es Adrian überwältigend klar, wie unsagbar groß ihre Hoffnungslosigkeit hatte sein müssen, daß sie solche Worte zu ihm zu sprechen vermochte. Später auch, in der Rückerinnerung, fragte Viola sich, wie es möglich gewesen, daß sie in jener Stunde nicht vor Scham und Schmerz gestorben war. Im Moment aber dachten sie Beide an nichts, als an das Eine: Daß die Last, welche das Schicksal ihnen aufbürdete, untragbar sei; an das Eine: Daß sie sich liebten und von einander gehen mußten . . .

Er hielt ihre Hände gefaßt, als wollte er sie nie wieder freigeben; und sie ließ sie ihm willig, ohne Widerstreben. Unverwandt sahen Beide sich an und auf einmal neigte er sich über sie und hauchte einen Kuß auf ihre lilienweiße Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Am Mittwoch findet des Buß- und Bettages wegen keine Sitzung statt, und auch Donnerstag und Freitag sollen die Verhandlungen, zur Förderung der Commissionsarbeiten ausfallen. Die nächste Sitzung würde dann am Sonnabend abgehalten werden. Die Landtagssession selbst wird sich noch ziemlich in die Länge ziehen, denn es stehen noch an neuen Gesetzen aus solche betr. das Anleiherecht der Synoden, betr. die Schulversäumnisse und bezüglich der Bergwerkssteuer. Der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses wohnte Minister von Puttkamer bei.

Ausland.

Frankreich. Die pariser Gemeinderathswahlen haben den Boulangisten einen kläglichen Ausfall gebracht. Es wurden gewählt 8 Monarchisten, 12 Republikaner, ein einziger Boulangist. 59 Stichwahlen sind erforderlich, in 42 Bezirken haben die Republicaner, in 4 die Monarchisten und in 13 die Boulangisten die meiste Aussicht. Auch bei einigen Kammerersatzwahlen behaupteten die Republicaner das Feld. Die Blätter der siegenden Partei jubeln natürlich. — In Versailles wurden zwei italienische Anarchisten festgenommen, die vor den Casernen Aufrufe vertheilten, in welchen die Soldaten aufgefordert wurden, am 1. Mai nicht etwa mit den Waffen gegen die Arbeiter vorzugehen. In Lyon wurden acht Anarchisten, darunter zwei Schweizer verhaftet, welche gestanden, für den 1. Mai Dynamitattentate vorbereitet zu haben. Endlich wurden auch in Rouanne mehrere Anarchisten verhaftet. — Das Nizzaer Gericht verurtheilte einen Croaten wegen angeblichen Spionierens zu fünf Jahren Gefängniß.

Großbritannien. Stanley hat dem Prinzen von Wales auf dessen Schloß Landringham einen Besuch abgestattet. — Ein Vertreter der britisch-südafrikanischen Gesellschaft pflog eine längere Unterredung mit Stanley und machte ihm glänzende Anerbietungen, um ihn zu veranlassen, in die Dienste der Gesellschaft als Gouverneur der von ihr verwalteten ungeheuren Ländereien zu treten. Stanley wird das Anerbieten wohl annehmen.

Oesterreich-Ungarn. Die neue Militärvorlage ist noch nicht fertig gestellt. Zunächst handelt es sich nur um das rauchlose Pulver. — In Kolomea in Galizien sind neue Unruhen ausgebrochen. Truppen sind dorthin entsandt worden.

Rußland. Nach der „Köln. Ztg." ist der Plan der Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der Prinzessin eines westeuropäischen Fürstenhauses endgiltig gescheitert, weil die petersburger Synode die Genehmigung der Trauung, bevor die Prinzessin zum griechisch-orthodoxen Glauben übergetreten ist, verweigerte. Diese Bedingung zur Genehmigung der Heirath aber hält das Haupt jenes Fürstenhauses aufrecht.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub,** 26. April. (Ueber das Alters- und Invalidengesetz) sprach vorgestern Abend unser neugewählter Bürgermeister Lachmann in einer von mehr als 100 Personen besuchten Versammlung.

— **Graudenz,** 26. April. (Kind verbrannt. — Ungewöhnlicher Selbstmord.) Von einem traurigen Geschick ist der Fleischer W. in Tarpen betroffen worden. Während er mit seiner Frau heute auf dem hiesigen Wochenmarkt ausstand, befand sich sein dreijähriges Kind zu Hause unter der Aufsicht der 15jährigen Tochter. Als diese einen Augenblick das Zimmer verließ, zündete das Kind ein Streichholz an, die Kleidung fing Feuer, und das arme Wesen erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Auf ungewöhnliche Art hat in der hiesigen Strafanstalt ein, wegen Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilter Verbrecher seinem Leben ein Ende gemacht. Er verschluckte nach und nach mehr als zwei Pfand Löthzinn und starb an dieser unverdaulichen Speise.

— **Neuenburg,** 25. April. (Der heutige Vieh- und Pferdemarkt) war stark von auswärtigen Händlern besucht. Schlachtvieh und tragende Kühe waren sehr gesucht und wurden hoch bezahlt. Für gute Kühe wurden in einigen Fällen bis über 300 Mark und für Fettvieh, namentlich Bullen, pro Centner Lebendgewicht 26 bis 27 Mk. gezahlt. Auch auf den Zutriebwegen wurde flott gehandelt, da die Händler den Verkäufern entgegen gingen. Die Kühe wurden meistens nach Sachsen verladen und bringen dort im Durchschnitt 450 Mk.

— **Marienburg,** 26. April. (Verschiedenes.) Der Marienburger Luxus-Pferdemarkt findet in diesem Jahre erst im Herbste statt, und dem Comité ist vom Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt worden, in Verbindung mit dem im Herbste d. Js. abzuhaltenden Pferdemarkte eine öffentliche Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und 150,000 Loose zu je eine Mark im ganzen Bereiche des preußischen Staates zu vertreiben. — Gerichtsassessor Conrad zu Neidenburg hat dem Ordensschlosse Marienburg wiederum eine Schenkung gemacht und zwar ein von Emil Zeuner im Jahre 1870 hergestelltes wohlgelungenes Oelgemälde, darstellend das Ordensschloß zu Neidenburg. Das Bild gelangt bereits in der nächsten Zeit zur Absendung. — Der Schloßthurm wird demnächst seiner Vollendung entgegengehen. Die seit dem vorigen Herbst ruhenden Herstellungsarbeiten an der Thurmspitze nehmen in diesen Tagen wieder ihren Anfang und die Arbeit soll in etwa vier Wochen beendet werden.

— **Dirschau,** 28. April. (Gausängerfest.) Nunmehr steht das Programm der Gesänge fest, welche von den an dem Gausängerfest in Dirschau am 6. Juli cr. theilnehmenden Gesangvereinen gemeinsam gesungen werden. Es sind das folgende Compositionen: 1) Mohr, „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung," 2) Becker, „Das Kirchlein," 3) Mendelssohn, „Festgesang an die Künstler," 4) Weinzierl, „Heute ist heut," 5) Mendelssohn, „Der frohe Wandersmann," 6) Volksweise nach J. Hein, „Mein Herz ist im Hochland," 7) Pacius, „Finnisches Volkslied," 8) Pfeil, „Mein Himmel auf der Erden."

— **Allenstein,** 27. April. (Ehrenbürger.) Der hiesige katholische Garnisongeistliche, Ehrendomherr und Erzpriester Karau, beging am Donnerstag sein 25jähriges Priesterjubiläum. Eine Deputation der städtischen Behörden überbrachte dem Jubilar den Ehrenbürgerbrief.

— **Posen,** 28. April. (Vom Theater.) In der gestrigen Vorstellung im Stadttheater verabschiedete sich Director Rahn vom posener Publikum, trat zum Schluß an die Rampe und hielt eine längere Ansprache, in welcher er mit Stolz und Freude der glänzenden Saison gedachte, die ihm nicht nur künstlerische, sondern auch materielle Erfolge eingebracht habe Er dankte dem Publikum und der Presse und sprach die Hoffnung aus, daß die Posener ihn und er die Posener nicht zum letzten Male gesehen.

Locales.

Thorn, den 29. April 1890.

— **Personalien.** Der Gutsbesitzer Tollik zu Kielbasin ist zum Standesbeamten für den Bezirk Friedenau und der Lehrer Zodwo zu Renczkau zum Standesbeamten für den Bezirk Renczkau vom Oberpräsidenten ernannt worden.

— **Bei den Rennen zu Charlottenburg** am Sonnabend, den 26. April, errang Lieut. Schlüter im Damenpreis-Rennen mit seinem schw. H. „Roger Bontemps", 74 Kg., Bes., den sechsten Preis, Werth 260 Mk.; und im „Preis von Ruhleben" mit Lt. v. Elbe's schwbr. H. „Kronos", 73½ Kg., den dritten Preis, Werth 260 Mk

— **Ehrenvolle Auszeichnung.** Der Kunstgärtner Carl Engelhardt, Sohn des Stadtraths Engelhardt, hat für seine Arrangements auf der berliner Gartenbau-Ausstellung die goldene Medaille und einen Ehrenpreis von 200 Mk. erhalten. Für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Kunstgärtnerei ist demselben bereits früher die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst ertheilt worden

— **Turnverein.** Am letzten Sonntag konnte des schlechten Wetters wegen die annoncirte Turnfahrt nach Sängerau nicht unternommen werden. Es wird daher beabsichtigt, morgen am Bußtag, Nachmittags 2 Uhr, vom Kriegerdenkmal aus, den Marsch anzutreten. Der Aufenthalt im Walde ist vom Besitzer desselben freundlichst gestattet worden, so daß bei einigermaßen günstiger Witterung ein genußreicher Nachmittag in Aussicht gestellt werden kann. Gäste sind, wie immer, sehr willkommen.

— **Sämmtlichen Arbeitern der Eisenbahndirection zu Bromberg** wird das Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung deutscher Arbeiter vorgelesen und genau erklärt werden, und zwar was dasselbe ist, was es fordert, und was es leistet.

— **Verbandstag des Gastwirthsverbandes.** In der Sitzung der Delegirten des östlichen Zonenverbandes des deutschen Gastwirthsverbandes, am 27. d. in Danzig, wurde beschlossen, daß der nächst Zonenverbandstag hier in Thorn stattfinden soll.

— **Lotterie.** Die Ziehung der 2. Classe 182. königlich preußischer Classen-Lotterie wird am 6. Mai d. Js., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Classe sind nach den §§. 5, 6 und 13 des Lotterieplans unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Classe, bis zum 2. Mai d. Js., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— **Die höchsten Durchschnittspreise für Getreide** stellten sich im vergangenen Monat März in den Städten des Regierungsbezirkes Marienwerder für Weizen auf 20 Mk. in Rosenberg, für Roggen auf 18 Mk. in Christburg, für Gerste auf 16 Mk. in Culm, für Hafer auf 17,57 Mk. in Marienwerder, die niedrigsten für Weizen auf 16,92 Mk. in Strasburg, für Roggen auf 15,27 Mk. in Dt Krone, für Gerste auf 12,13 Mk. in Löbau und für Hafer auf 13 Mk. in Löbau. In Graudenz zahlte man im Durchschnitt für Weizen 18,12, für Roggen 17,02, für Gerste 14,97 und für Hafer 16,53 Mk. pro 100 Kilogramm.

— **Zum Maurerstreik.** Die Maurer haben bekanntlich bei der Einleitung des jetzt in Schwebe befindlichen Lohnkampfes an die Meister und Unternehmer die Forderungen einer Minimalarbeitszeit und solchen Lohnes gestellt. Daraufhin haben sich die Maurer- und Zimmermeister vereinigt und in je einem Schreiben an die Lohncommissionen der Maurer und Zimmerer, diese Forderungen abgelehnt, die Ablehnung auch des Längeren motivirt. Die Maurer dagegen haben jetzt beschlossen, bei den Meistern, welche ihre Forderungen nicht bewilligen, am 6. Mai die Arbeit einzustellen und die Meister und Unternehmer haben sich nunmehr dahin geeinigt, solche Gesellen, welche aus Gründen des Lohnkampfes am 6. Mai nicht zur Arbeit erscheinen, auf anderen Bauten in Thorn überhaupt nicht mehr einzustellen.

a. **Gefunden** wurde ein Messer auf dem Altstädt. Markt und ein Packet mit Blechmarken.

a. **Polizeibericht.** Drei Personen wurden verhaftet, darunter ein Arbeiter, früherer Fleischer, der mit einem Eisenbahnarbeiter zusammen am Pfeiler 18 schlief und dem Schlafgenossen eine silberne Uhr entwendete.

Aus Nah und Fern.

* (An der Maifeier) werden sich in Berlin in größerer oder geringerer Zahl betheiligen: Die Metallarbeiter, Drechsler, Bürsten- und Pinselmacher, Tischler, Schlosser, Maler und Anstreicher, Zimmerleute, Steindrucker und Lithographen, Putzer, Mechaniker und so weiter. Bisher haben etwa dreißig Fabriken, resp. größere Werkstätten zumeist der Tischler- und der Lampenbranche angehörend, den 1. Mai freigegeben. Die großen Fabriken haben einstimmig jede Concession abgelehnt. Die Feier wird theils aus Landparthien, theils aus Gartenlokalbelustigungen bestehen. Die Versammlungen sind meist verboten.

* (Lohnbewegung.) Der Streik der Säure-Arbeiter in der spandauer Pulverfabrik ist dadurch beendet, daß neue Arbeiter unter den alten Bedingungen eingetreten sind. Die alten Arbeiter sind entlassen. — In Spandau ist ein Schuhmacherstreik ausgebrochen, alle Gesellen haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt. — Die lothringischen Arbeiter haben in einer großen Versammlung in Forbach beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern, sondern wie gewöhnlich zu arbeiten. — Aus Olmütz wird berichtet, daß in Stefanauer Eisenhütten und unter der Prosnitzer Arbeiterschaft Unruhen stattfanden. Militär stellte mit blanker Waffe die Ordnung wieder her. — In Rom und in Monza bei Mailand haben größere Arbeiterversammlungen beschlossen, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen. Die Turiner Arbeiter wollen von einer Arbeitseinstellung absehen und nur einen friedlichen Umzug veranstalten, wobei Tafeln mit der Inschrift: Achtstündige Arbeitszeit, gerechte Lohnerhöhung! getragen werden sollen. — Die londoner Arbeitsführer rechnen darauf, daß an ihrer Demonstration am nächsten Sonntag über 100 000 Personen theilnehmen werden. — Der Streik der englischen Eisenbahnbeamten auf der Süd- und Westbahn dauert fort. Auf der Linie Killenarry-Farmoy ruht der Betrieb fast ganz, in Limerick total. Es macht sich Mangel an Lebensmitteln und Kohlen geltend. Auf einen Ausgleich wird indessen gehofft. — In Chicago haben 7000 Zimmerleute welche mit Ausstand drohten, sowie die dortigen Sattlergesellen den achtstündigen Arbeitstag bewilligt erhalten.

* (Allerlei.) Nachdem der Sarcophag Kaiser Friedrichs schon vor einiger Zeit im Modell nach Italien gesandt worden ist, um daselbst in Marmor punktirt zu werden, sollen nunmehr zu dem gleichen Zwecke die von Encke modellirten Sarcophage des ersten Kaiserpaares und die zu den Häupten stehende Engelfigur nach Carrara gehen. — Für den VIII. deutschen Lehrertag, welcher vom 26. bis 29. Mai d. J. in Berlin tagen wird und zu welchem sich außer etwa 200 Abgesandten der Volksschullehrervereine Deutschlands noch 2 bis 3000 Theilnehmer aus allen Theilen des Reichs einfinden werden, hat sich der „Nat-Ztg." zufolge der Magistrat bereit erklärt, eine Beihülfe von 10 000 Mark aus städtischen Mitteln zu gewähren und wird demnächst die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung hierzu einholen. Die Berathungen auf dem Lehrertage sollen sich auf Fragen der Volksbildung und der Volkserziehung, soweit sie auf Einrichtung der Schule, Bildung und Stellung ihrer Lehrer Bezug haben, erstrecken.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 28. April. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Seit vorgestern waren zum Verkauf gestellt: 3834 Rinder, 8609 Schweine, 6115 Kälber, 18 668 Hammel. An Rindern wurde gute Waare und gute Mittwaare schon gestern und vorgestern fast geräumt, bei gutem Export. Heute wickelte sich der Handel ruhig ab. Der Markt wird trotzdem nicht ganz geräumt. I. 57—59, II. 51—55, III. 45—49, IV. 41—43 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine hielten bei langsamem Handel die Preise des vorigen Montags bei nicht bedeutendem Export. Der Markt wurde geräumt. I. 57—58, ausgesuchte Posten darüber; II. 55-56, III. 52—54 Mark per 10 Pfund mit 20 Procent Tara. — Auch das Kälbergeschäft gestaltete sich nach gutem Vorhandel ruhig. I. 60 bis 63, ausgesuchte Posten darüber, II 55-59, III. 45—53 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Ungünstige Nachrichten von auswärts (London, Paris) beeinflußten den Hammelmarkt, der, während die Preise bei langsamem Handel wichen nicht geräumt wurde. I. 48—51, beste Lämmer bis 53, II. 43 47 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Pariser Brief.

(Nachdruck verboten.)

Der Patriotismus ist eine schöne Sache, aber eine noch schönere muß doch das Geldverdienen sein, denn von den Reisen des Präsidenten Carnot in Südfrankreich und auf der Insel Corsica sagen alle Berichte, daß die Leute es sich wirklich etwas haben kosten lassen, ihrem Staatsoberhaupte einen entsprechenden Empfang zu bereiten, aber sie haben die Ausgaben durch geradezu polizeiwidrige Preise wieder herausgeschlagen. Was hierüber erzählt wird, ist kaum glaublich, aber wahr, und beweist jedenfalls, daß Patriotismus und Prellerei manchmal dicht bei einander wohnen. Auch mit allen möglichen und unmöglichen Bitten und Forderungen hat man den Präsidenten bis auf's Blut gequält. In Corsica ging es immer gleich dutzendweise, man hielt Carnot beim Rockknopfe fest und ließ ihn nicht eher los, als bis er Alles angehört hatte. Da hielt er denn aus und antwortete, er werde Alles Gehörte tief in sein Herz eingraben. Das klingt hübsch und kostet nichts. Jedenfalls wird der Präsident froh sein, wenn er wieder ruhig in Paris sitzen kann. Andere Leute bringen es freilich an der Seine nicht fertig, ruhig zu bleiben, unter ihnen Exkönig Milan von Serbien. Die ehemalige Majestät vollführt nette Geschichten; mag der liebe Gott geben, daß sein Sohn nichts über Papa's Amusement erfährt, Freude würde er nicht daran haben. Auch Stanley war in Paris, aber man hat sich fast gar nicht um ihn bekümmert. Man kann ihm sein bekanntes Telegramm an den deutschen Kaiser noch immer nicht vergessen und im Uebrigen paßt der berühmte Reisende zu den Franzosen wirklich nicht. Feierliche Veranstaltungen hätten für beide Theile nur Enttäuschungen gebracht. Um so genauer wurde aber die Reise des deutschen Kaisers nach Straßburg beachtet. Das Gefühl des Unbehagens, welches die Franzosen jetzt so häufig faßt, wenn vom deutschen Kaiser die Rede ist, zeigt sich auch jetzt wieder in den Journalen. Was will der Kaiser so oft im Reichslande? Was hat er vor? Wohin zielt er schließlich? Alle diese Fragen werden aufgeworfen und sie stören die Ruhe von Paris viel mehr, als die zu erwartenden Mai-Demonstrationen. Es ist nicht anders, wie früher: Man betrachtet den Tag als Spectakeltag, suchte sich einen guten Platz aus, von dem man bequem sehen kann und läßt dann die Polizei walten. Bei so vielem vorher angekündigten Putschen habe ich die Zuschauer den kommenden Crawall mit der vergnügtesten Miene besprechen hören, als ob der ganze Putsch ein Plaisier ohne besonderes Entree wäre. Mit den pariser „Revolutionen" ist es heute nicht mehr so ängstlich, zumal auch Militär in Action treten soll. Neulich hat die ganze Garnison vor dem General Saussier paradiren müssen. Die Regimenter zeigen gewaltige Lücken, namentlich bei der Infanterie, und die Ausbildung läßt noch ebensoviel wie früher zu wünschen übrig. Hingegen macht sich die Cavallerie recht heraus. Die vornehme Welt von Paris stößt einen tiefen Seufzer der Erleichterung aus, denn die winterlichen Abendgesellschaften sind nun fast ganz überstanden, und sie werden auch hier durch die ewige Einförmigkeit zu einer Qual. Wenn auch Tausende von Franken mitunter zur Unterhaltung der Gäste springen müssen, am Ende wird Alles nach derselben Programmschablone heruntergeleiert. Was sonst die Tageschronik anbetrifft, so ist die Signatur: roth, d. h. die Blutfarbe. An Blutthaten jeden Genres war wirklich kein Mangel, seitdem die Welt mit jedem Tage schöner wird. Morde und Todtschläge, Eifersuchtsdramen wechseln in unerschöpflicher Reihenfolge mit einander ab, und es ist gerade, als ob man sich diese Jahreszeit ausgesucht habe, um aus der Welt zu scheiden. Erheblich ist die Zahl der Selbstmorde weiblicher Personen, wahre Jammergeschichten bringt ziemlich jeder Tag. Auch die Verwilderung der jungen Burschen nimmt ununterbrochen zu. Jugendliche Spitzbubengesellschaften und Räuberbanden sind nichts Seltenes, alle Augenblicke wird ein solches Nest ausgehoben. Und die dann erfolgende Strafe? Sie ist meist zu unerheblich, man thut, als sei eine solche zweifelhafte Pflanze ein Gegenstand, den man mit der größten Sorgfalt behandeln müsse. Vorüber ist die Bewegung für die Gemeinderathswahlen, die Wahlen finden nunmehr statt. Die Republikaner sind von der Gewinnung einer Mehrheit fest überzeugt, doch werden auch genug Antirepublikaner in die Gemeindevertretung hineinkommen. Das Vertragen im „Hotel de ville" ist ziemlich leicht; der Gemeinderath versteht es schon für seine Unterhaltung zu sorgen, und im Allgemeinen vertragen sich auch politische Gegner in Paris recht gut, sobald das eigentliche Streitthema erledigt ist. Alles in Allem: Aussicht auf große Unruhen für Paris ist nicht vorhanden.

Thorn, 29. April 1890.

Wetter: warm, veränderlich.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen, behauptet, 125/6pfd. bunt 175 Mk., 127pfd. hell 178 Mk., 130pfd. hell 180 Mk.
Roggen, unverändert, 121pfd. 159 Mk., 124/5pfd. 160/1 Mk.
Gerste, Futterwaare 121 - 126 Mk.
Erbsen, Futterw 139 - 143 Mk.,
Hafer, 159—165 Mk.

Danzig, 28. April.

Weizen loco unveränd., ruhig, per Tonne von 1000 Kgr 134 bis 185 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 140 Mk., zum freien Verkehr 128pfd. 188 Mk.
Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr., grobkörnig per 120pfd. inländischer 155 Mk. bez. Regulirungspreis 120pfd lieferbar inl. 156 Mk., unterpoln. 107 Mk., transit 106 Mk.
Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52¾ Mk. Gd., per April-Mai 53 Mk. Gd., nicht contingentirt loco 33 Mk. bez, per April-Mai 33¼ M. Gd.

Königsberg, 28. April.

Weizen fester.
Roggen, feiner fest
Spiritus (pro 100 l. a 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l.) ohne Faß loco contingentirt 53,75 Mk. bez., nicht contingentirt 34 Mk. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 29. April.

Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		29. 4. 90.	28. 4. 90.
	Russische Banknoten p. Cassa	225,90	225,75
	Wechsel auf Warschau kurz	225,30	225,35
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	101,50	101,50
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,70	65,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe	61,70	61,70
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.	99,	99,
	Disconto Commandit Antheile	219,70	212,
	Oesterreichische Banknoten	172,30	172,30
Weizen:	April-Mai	198,50	198,25
	September-October	187,25	187,75
	loco in New-York	99,10	98,75
Roggen:	loco	168,	167,
	April-Mai	169,20	167,20
	Juni-Juli	165,50	164,50
	September-October	156,70	155,70
Rüböl:	April-Mai	70,	70,
	September-October	58,	58,20
Spiritus:	50er loco	53,90	54,10
	70er loco	34,20	34,10
	70er April-Mai	33,90	33,80
	70er August-September	34,80	34,80

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Morgen Feiertag.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Mk. Thorn, den 29 April. 1890.

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr. stark.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	90	Aale	a ½ Kg.	1	20
Roggen	"	8	—	Barbinen	"	—	30
Gerste	"	6	20	Stör	"	—	—
Hafer	"	8	10	Lachs	"	—	—
Erbsen	"	7	10	Krebse große	a Schock	—	—
Stroh	"	3	50	kleine	"	—	—
Heu	"	2	50	Rothkohl	a Kopf	—	15
Kartoffeln	"	1	40	Weißkohl	"		—
				Kohlrüben	à Schock	—	—
				Zwiebeln	à Kg	—	15
Butter	à ½ Kg.	1	—	Eier	a Mdl.	—	45
Rindfleisch	"	—	50	Gänse	a Paar	—	—
Kalbfleisch	"	—	50	Puten	a Stck.	—	—
Hammelfleisch	"	—	50	Kapaunen	"	—	—
Schweinefleisch	"	—	60	Hühner	"	1	50
Hechte	"	—	40	" junge	a Paar	1	80
Zander	"	—	70	Enten	"	3	—
Karpfen	"	—	—	Tauben	"	—	70
Schleie	"	—	40	Aepfel	2 Pfd.	—	30
Barse	"	—	40				
Karausche	"	—	40				
Bressen	"	—	40				
Bleie	"	—	25				
Weißfische	"		15				

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 29. April 1890.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. °C	Windrichtung und Stärke.	Bewölkg.	Bemerkung.
28.	2hp	760,2	+ 14,2	NE 3	9	
	9hp	758,2	+ 10,7	NE 5	10	
29.	7ha	751,8	+ 13,7	NE 3	8	

Wasserstand der Weichsel am 29. d. Mitt. 12 Uhr am Windepegel 0,80 m

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Büreau) Berlin
Eingegangen 3 Uhr 6 Min, Nachmittags.

Berlin, 29. April. **Haus der Abgeordneten.** Bei der Verhandlung über das Sperrgesetz beantragen die Abgg. Sattler und von Zedlitz die Ueberweisung an eine 21gliedrige Commission und verlangen eine Vereinbarung mit den Bischhöfen über die Verwendung der Gelder. Sie beklagen die Zurücksetzung evangelischer Forderungen. Abg. v. Zedlitz betont das große Entgegenkommen des Staates bei dieser Vorlage. Graf Strachwitz protestirt dagegen, daß die Katholiken auf Rückgabe der Sperrgelder jemals verzichtet hätten, das Gesetz involvire eine Beschlagnahme. Die vorgesehene Rente soll nach discretionärem Ermessen des Ministeriums verwandt werden. Der Staat sei zur Fürsorge für die katholische Kirche verpflichtet; die Verpflichtung sei in Form von Zuschüssen erfüllt. Die gegenwärtige Vorlage verbittere das katholische Volk.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 28. April 1890.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

	Mk	Pf	Bisher: Mk	Pf
Weizen-Fabrikate				
Gries Nr. 1	17	40	17	20
do. " 2.	16	40	16	20
Kaiserauszugmehl	17	40	17	20
Mehl 000	16	40	16	20
do. 00 weiß Band	13	80	13	60
Mehl 00 gelb Band	13	60	13	40
do. 0	10	20	10	—
Futtermehl	5	40	5	40
Kleie	5	—	4	80
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	13	20	13	20
do. 0/1	12	40	12	40
Mehl I	11	80	11	80
do. II	7	40	7	40
Gemengt Mehl	10	60	10	60
Schrot	9	40	9	40
Kleie	5	60	5	60
Gersten Fabrikate:				
Graupe Nr. 1	17	—	17	—
do. " 2	15	50	15	50
do. " 3	14	50	14	50
do. " 4	13	50	13	50
do. " 5	13	—	13	—
do. " 6	12	50	12	50
do. grobe	11	—	11	—
Grütze Nr. 1	13	50	13	50
do. " 2	12	50	12	50
do. " 3	12	—	12	—
Kochmehl	10	40	10	40
Futtermehl	5	80	5	80
Buchweizengrütze I	15	20	15	20
do. II	14	80	14	80

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Bei unserer Abreise von hier nach **Gleiwitz** sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**

A. Künnecke und **Frau.**

In unserer Verwaltung soll die mit 500 bis 600 Mark Jahreseinkommen dotirte Stelle des Kämmerei-Rendanten baldigst besetzt werden.

Geeignete, mit dem Kassenwesen vertraute Bewerber wollen sich bis

zum 10. Mai cr.

melden.

Die zu hinterlegende Caution beträgt 1000 Mark.

Podgorz Westpr., 28. April 1890.

Der Magistrat.
Kühnbaum.

Zu der am 12. Mai beginnenden 3. Classe der **Schloßfreiheits-Lotterie,** habe ich auf vielseitigen Wunsch wieder 10 Loose zu einem Gesellschaftsspiel aufgelegt, und lade zur Theilname ein. Die Antheile werden in 1/10, 1/20, 1/40 u. 1/80 Abschnitten ausgegeben, und stellt sich der Preis derselben wie folgt: 1/10 100 Mk., 1/20 50 Mk., 1/40 25 Mk., 1/80 12,50 Mk. Die Loose tragen folgende Nummern:
55346 105336 105337 105338
105339 188502 188503 188504
188505 188506.

Ernst Wittenberg,
Lotterie-Comptoir Seglerstraße 91.

Dr. Spranger'scher
Lebensbalsam
(Einreibung.)

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß 2c. 2c. Zu haben in **Thorn** Neust. „Löwen-Apotheke". **Thorn** „Rathsapotheke", Breitestr. 53 und in den Apotheken in **Culmsee** à Flaç. 1 Mark.

Empfehle mein Lager selbstgearbeiteter **Polstermöbel** als:

Garnituren in Plüsch, glatte und gepreßte Schlafsophas, Divans, Chaiselong's 2c.

Federmatratzen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt. Bei Abnahme neuer Sophas werden alte in Zahlung genommen.

F. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstraße 107, n. d. Officier-Casino.

Einen Lehrling
sucht M. Braun, Goldarbeiter,
Copp.-Str. 188.

Zu den bevorstehenden **Einsegnungen** empfehle das

Thorner Gesangbuch.

Vorräthig in allen **Buchhandlungen** und **Buchbindereien** in verschiedenen Preisen.

Ernst Lambeck,
Verlagsbuchhandlung.

Ostseebad u. Kurort Westerplatte

Neufahrwasser bei Danzig

in einer halben Stunde *von Danzig per Dampfboot* zu erreichen, wird seiner schönen Lage und seiner guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen. *Schöner Park, Kurhaus, Strandhalle, Kaisersteg u. s. w.* Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. Reichliche Anzahl preiswürdiger *möblirter Sommerwohnungen* mit oder ohne Küche und *einzelner Zimmer. Billige Pension* im Kurhause (Restaurateur *H. Reissmann.*) **Keine Kurtaxe.**

Tägliche *Concerte* im *Kurhause* von *Militär-Capellen, Reunions* im **neuerbauten Kursaale,** *Dampfbootfahrten* nach See und nach Danzigs schöner Umgebung.

Verbindung per Dampfer Vormittags jede Stunde, Nachmittags jede halbe Stunde.

Kalte Seebäder (Frequenz 100 000 Bäder p. Jahr). *Warme Seebäder. Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert,* bewährt gegen *Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Blutarmuth, Frauenleiden, u. s. w. Trinkanstalt für Kurbrunnen im Warmbade.*

*Dauer der ersten Badesaison bis zum **31. Juli**, der zweiten vom **1. August** bis Ende September.*

Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter Reissmann, Westerplatte und die unterzeichnete Gesellschaft.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Actien-Gesellschaft

Alexander Gibsone in Danzig,
Bureau: Heiligegeiststrasse 83.

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabricirt von Bergmann & Co., in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei Adolf Leetz.

Bäckerei-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von **Thorn** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Mai in der **Gerberstraße 271** eine **Wiener Bäckerei** eröffne. Da ich mich in größeren Städten gut ausgebildet habe, bin ich im Stande immer gutes und geschmackvolles Gebäck zu liefern. Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Anton Kamulla,
Bäckermeister.

Gute Brodstelle.

Ein Grundstück in Lautenburg in der frequentesten Straße gelegen, worin ein großer Laden mit zwei Schaufenster, zu jedem Geschäft sich eignend, verbunden mit einer Essigfabrik, im besten Betriebe, mit mehreren Wohnungen, ist unter selten günstiger Bedingung vom 1. Juli oder October d. J. zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt

Philipp Hirsch, Podgorz.
Vermittler nicht ausgeschlossen.

---

15 000 Mark

im Ganzen oder getheilt sollen pupillarisch sicher gegen mäßigen Zins verliehen werden.

Näheres in der Ortskrankenkasse.

Der Vorstand
der allgemeinen Ortskrankenkasse.
F. Stephan,
Vorsitzender.

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd



Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Invalidenstrasse 93.

Spargel

jedes Quantum. Bestellungen nehmen entgegen die Herren **J. G. Adolph,** Breitestr., **Th. Liszewski,** Neust. Mrkt.

Casimir Walter.

Feine
Separator-Tafel-Butter

liefert p. 1 Pfd. = 1 Mk. für Thorn, einschl. Vorstädte, jeden Freitag frei ins Haus, das Dom. **Groß Opok** bei Neu-Grabia.

Färberei u. Garderoben-Reinigung.

A. Hiller, Schillerstr. 430.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann sogleich als

Lehrling

eintreten beim Bäckermeister
A. Wohlfeil,
Seglerstr. 104.

Einen Laufburschen
sucht
Albert Schultz,
Papierhandlung.

Tivoli.
Heute Mittwoch
frische Waffeln.

Ein Laufbursche
kann sich sofort melden bei
Photograph Gerdom.

Ein junger Mann,
der mit auf Reisen gehen will, wird sofort verlangt im Karoussel vor dem Bromberger Thor.

Ein Pferdestall
ist Araberstraße 188h vom 1. Mai zu vermiethen. Ferdinand Leetz.

Das Grundstück
Neustadt, Hundestraße Nr. 245
ist unter günstigen Bedingung zu verk. Näheres Parterre beim Wirth.

Umzugshalber ist **Alter Markt 289** die **neu renovirte Balkonwohnung** in der 1. Etage vom 1. October zu vermiethen. Näheres bei Moritz Leiser, Breitestr. 84.

Die
Kellerräumlichkeiten
in unserem Hause Nr. 88, welche sich zu **jedem Gewerbebetrieb sehr gut eignen,** sind sofort preiswerth zu vermiethen.

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 möbl. Zim. m. sep. Eing. mit auch o. Bek. bill. z. v. Heil.-Geiststr. 176 II.

Versetzungshalber ist die vom Herrn Hauptmann Lauff 3 Jahre bewohnte Wohnung von sofort zu verm.
Culmerstr. 340/41.

Eine
herrsch. Wohnung 1. Etage
bestehend aus 4 gr. Zimmern, 1 Alkov. und Zubehör mit Wasserleitung ist per sofort zu vermiethen.
Georg Voß, Baderstr.

Eine Wohnung 1 Tr. hoch, von 2 Zimmer, Küche, Entree u. Kellerraum zu vermiethen.
Culmerstr. 309/10.

Ein Zimmer, parterre, mit Schaufenster, zum Comtoir passend, gleich zu vermiethen. Culmerstr. 309/10.

---

1 m. Z. z. v. Schillerstr. 410, 3 Tr.

Culmerstraße 321
möbl. Zimmer sofort.

Stube und Cabinet eine Treppe nach vorn sofort zu verm. Heiligegeiststraße 174. M. Timm.

Ein neu eingerichtetes **Victualien-Geschäft** ist sofort oder später zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped.

Sommer-Wohnung zu vermiethen. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** **Ueberall vorräthig.**

Heute Nacht 3 Uhr starb nach langem Leiden mein guter Mann, meiner Kinder lieber Vater, der der Handelsgärtner

Andreas Lange,

welches ich tiefbetrübt anzeige.
Thorn, 29. April 1890.

Anna Lange,
geb. Herroth.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von **Thorn Altstadt** — Blatt 39 — auf den Namen des Nadelmeisters **Carl Schneider,** welcher mit seiner Ehefrau **Wilhelmine** geborene **Götz** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene zu Thorn Altstadt belegene Grundstück soll auf Antrag des Zahntechnikers **Hermann Schneider** zu Thorn zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 27. Juni 1890

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1650 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. V, eingesehen werden.

Thorn, den 16. April 1890.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers

Gustav Eduard Böhlke

zu Thorn ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 20. Mai 1890

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer 4, anberaumt.

Thorn, den 26. April 1890.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Inhaber von **Darlehnen** der Kämmerei resp. der ihr zugehörigen Institute, welche noch mit den am 1. April cr. fällig gewesenen **Zinsen** im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Klage zu berichtigen.

Ferner bringen wir die Zahlung der noch rückständigen **Feuer-Societäts-Beiträge** pro 1890 mit dem Bemerken in Erinnerung, daß nach 8 Tagen gegen die Säumigen mit Executionsmaßregeln vorgegangen werden wird.

Thorn, den 29. April 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der bisher als Station für Dirnen und Geisteskranke dienende Flügel des Krankenhauses, an der Schloßstraße, soll zum Abbruch verkauft und aus dem gewonnenen Material ein Bauzaun hergestellt werden.

Zu diesem Zwecke haben wir auf nächsten

Montag, den 5. Mai cr.

Vormittags 12 Uhr

einen Termin zur Abgabe von Angeboten im Büreau II anberaumt.

Dieselben sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift daselbst bis zu dem genannten Zeitpunkte einzureichen.

Ebendaselbst liegen auch die Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Thorn, den 28. April 1890.

Der Magistrat.

Klosterstr. 310 vom 1. Mai ein m. Zim. an 1—2 Hrn. billig zu v.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen, nach dem Lehrplane für Mittelschulen unterrichtenden Bürger-Mädchen-Schule ist die Stelle eines evangelischen Mittelschullehrers sogleich zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mark und steigt in sechs dreijährigen Perioden um je 150 Mark auf 2400 Mark.

Die Pensionirung erfolgt unter Anrechnung des früheren Dienstalters.

Bewerber, welche evangelischen Bekenntnisses sind und die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns **bis zum 15. Mai 1890** melden.

Thorn, den 18. April 1890.

Der Magistrat.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Cl. 182. Lott., welche bis zum 2. Mai, Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung.

Dauben.

Alle gebrauchten **Briefmarken** kauft fortwährend, Prospect gratis. G. Zechmeyer, Nürnberg.

Standesamt Thorn!

Vom 20. bis 27. April cr. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Bronislawa Theresia, T. des Sattlers Valentin Dejewski. 2. Joseph, S. des Eigenthümers Franz Pastwikowski. 3. Erich Ernst Bruno, S. des Königlichen Depot-Vicefeldwebels Rudolph Rüdiger. 4. Frieda Martha, T. des Steinhauers Ernst Zarnott. 5. Margarethe Hedwig, T. des Kutschers Eduard Boritzki. 6. Frieda Helene Martha, T. des Güterexpedienten August Schlagowsky. 7. Hedwig Helene, T. des Schlossermeisters Ludwig Stosik. 8. Gertrud Anna, T. des Bäckers Hermann Becker. 9. Grethe Olga, T. des Fleischermeisters Eduard Guiring. 10. Hedwig Anna, T. des Arbeiters Paul Großmann. 11. Walter Erich, S. des Reisenden Eduard Teschner. 12 Boleslaw Anton, unehel. Sohn. 13. Wanda Marie, T. des Arbeiters Anton Wisniewski. 14. Anna Louise Hedwig, T. des Schneiders Otto Gumzow. 15. Bronislawa, unehel. Tochter.

b. als gestorben:

1. Arbeiter Stanislaus Markowski, 26 J. 5 M. 9 T. 2. Arbeiter Anton Bauer, 37 J. 10 M. 9 T. 3 Kaufmannswittwe Bertha Wilhelmine Börger geb. Stampe, 49 J. 3 M. 3 T. 4. Curt, 5 M. 11 T., unehel. Sohn. 5 Joseph, 12 St., S. des Eigenthümers Franz Plastwikowski. 6. Instrumentenmacherwittwe Emilie Kluge geb. von Niewiedzielski, 71 J 9 M. 7 T. 7. Aloysius Bernhard, 11 M. 22 T., S. des Formers Johann Patocki. 8. Wilhelm, 7 M. 7 T., S. des Vicefeldwebels im 11. Fuß-Art.-Regt. Gustav Knauf. 9. Carl August, 10 M. 17 T., S. des Arbeiters Carl Lange. 10. Paul, 4 J. 15 T., S. des Arbeiters Franz Wontorowski. 11. Schuhmachergeselle Wladislaus Sulkowski, 28 J. 9 M. 14 T. 12. Ida, 8 M. 29 T., T. des Gärtners Benjamin Krüger. 13. Louise, 10 M. 9 T., T. des Kanzlei-Diätars Franz Kanter. 14. Leocadia, 9 M. 26 T., unehel. Tochter. 15. Bruno, 3 J. 7 M. 25 T., S. des Schuhmachermeisters Christian Krampitz. 16. Bronislaw, 1 J. 3 M. 18 T., S. des Arbeiters Casimir Siemienicki. 17. Flößer Cyprian Wojciek, Alter unbekannt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Stellmacher Michael Delik-Mocker mit Veronica Elisabeth Maciejewski-Mocker. 2. Wirthschafter Valentinus Szaluga-Bergheim mit Angelica Jankowski-Gollub. 3. Arbeiter Anastasius Zielinski mit Anna Kohls. 4. Vicefeldwebel im Pomm. Pion.-Bataillon Nr 2 Albert Ferdinand Wilhelm Thoms mit Anna Wilhelmine Elisabeth Thoms-Ganserin. 5. Schiffsgehilfe August Czenser mit Louise Stoeck. 6. Schlosser Franz Adolph Gustav Krull mit Alwine Wilhelmine Rohde-Mocker. 7. Schiffsgehilfe Wladyslaw Felician Glinski mit Ottilie Hermine Strohschein. 8. Sergeant im 61. Inf.-Regt. v. d. Marwitz Franz Xaver Zavorowicz mit Martha Therese Goerz-Mocker. 9. Stellmacher Jacob Christian Gustav Schulz-Mocker mit Pelagia Maria Mykowski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schuhmacher Wilhelm Carl Ferdinand Hanke und Auguste Mathilde Klawonn. 2. Maurergeselle August Sommerfeld und Amalie Schulz-Tannhagen. 3. Arbeiter Ludwig Nicolaus Smorowinski und Victoria Uzarewicz. 4. Tischler Hermann Gottfried Ungermann und Rosalie Popiolkowski. 5. Militäranwärter Ernst Albert Max Becker und Hulda Mathilde Fisch. 6 Brauergeselle Arnold Franz Reschke und Ernstine Amalie Krüger. 7. Maurer Johannes Baptista Barwicki-Kl. Mocker und Mathilde Amalie Tober. 8. Schuhmacher Johannes Piontek und Josepha Bogacki. 9. Arbeiter Adolph Eduard Müller und Marcianna Theophila Zittlau.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung schon 12. Mai cr.

Im Gewinnrade noch

8626 Gewinne

20 Millionen

und 200 000 Mk. baar.

Originalloose

1/1 M. 92, 1/2 M. 46, 1/4 M. 23, 1/8 M. 11,50.

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft, Berlin W.,

Leipziger Strasse 103.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adr.: Lotteriebräuer Berlin.

Berlinische Lebens - Versicherungs - Gesellschaft von 1836.

Dreiundfünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1889, **dem 53. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden abgeschlossen **2391 Versicherungen** mit . . . **Mk. 9 698 000 Capital** und **Mk. 16 972 Rente.**

Gesammte Jahreseinnahme pro 1889 . . **Mk. 6 588 479.**

Angemeldet **415 Sterbefälle** über . . . . **Mk. 2 140 028 Capital.**

Geschäftsstand Ende 1889.

Versicherungsbestand 28 041 Personen mit . **Mk. 134 933 859 Capital.** und **Mk. 290 392 Rente.**

Gesammt-Garantiefonds . . . . **Mk. 45 132 703.**

Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre Mk. 4 705 296.

Auf die Prämie pro 1889 erhalten die Berechtigten 33⅓ % Dividende.

Berlin, den 26. April 1890.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen genommen von **Carl Neuber,** Kaufmann, **Thorn.**



Die Dampfer

„Bromberg" und „Montwy"

werden von jetzt ab regelmäßige Tourfahrten zwischen

Danzig und den Weichselstädten bis **Thorn** eröffnen, und Güter jeden **vierten Tag** in **Thorn** liefern.

Seewärts einkommende Güter werden **billigst** und **schnell** durch **obige Dampfer** weiterbefördert.

Dampfer **„Bromberg"** Capt. Wuttkowski ladet bis **Donnerstag Mittag** in **Danzig** Güter nach **Thorn,** **Lieferung** derselben **Sonntag Mittags.**

Otto Liedtke,
Danzig, Schäferei 16.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826.

Hagel- und Feuer-Abtheilung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn Rendanten **Reiss** in **Ostrowitt, Kreis Briesen** Westpr., eine **Agentur** unserer Gesellschaft übertragen haben.

Schwedt, den 8. März. 1890.

Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum **Abschluß von Versicherungen,** sowohl gegen **Feuer-** als auch gegen **Hagelschaden** bei der obengenannten Gesellschaft und bin zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit.

Ostrowitt, Kreis Briesen Westpr., den 28. April 1890.

Reiss, Rendant.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Einschütte, welche Federn durchlassen, werden auf neu gewaschen.

A. Hiller,
430 Schillerstraße 430.

Kuhwarme Milch

täglich früh 6 Uhr, Abends 7 Uhr im **Botanischen Garten.**

---

1 möbl. Zim. u Cab., ev. mit Bek. zu verm. Schillerstr. 406, II.

Opern-Ensemble in Thorn.

Volksgarten-Theater.
(J. Holder-Egger.)

Heute

Dienstag, den 29. April 1890

Eröffnungs-Vorstellung.

Margarethe.
(Faust.)

Große Oper in 5 Acten nach dem französischen Jules Barbier u. Carré. Musik von Ch. Gounod.

Mittwoch, den 30. April cr.
geschlossen.
Donnerstag, den 1. Mai cr.

Zar u Zimmermann.

Alles Nähere die Zettel.

Opern-Texte
bei Walter Lambeck.

Der Vorverkauf in der Buchhandlung von Walter Lambeck ist an den Spieltagen von 10—12 Vormitt. und von 3—5 Nachmitt. geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen **nur** von 11—1 Uhr Vormittags.

Turnverein.

Mittwoch, den 30. April cr.

Turnfahrt nach Sängerau.

Abmarsch 2 Uhr vom Kriegerdenkmal.
Proviant mitbringen.

Zu den bevorstehenden

Einsegnungen

hält ihr **gediegenes** Lager elegant gebundener Bücher ernsten Inhalts, sowie Gedichtsammlungen und einzelne Dichter,

Prachtwerke,

Poesiealbums u. Karten u. Gedenkblätter **zur Erinnerung an die Confirmation** bestens empfohlen, die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Der Mal- und Zeichen-Cursus

hat wieder begonnen. — Anmeldungen nimmt **Dienstag** und **Freitag** von 3—5 Nachmittags entgegen

Martha Wentscher,
Breitestr. 52, I Tr.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Kirchliche Nachrichten.

Am Bußtage, den 30. April 1890.

Altstädt. ev. Kirche.

Morgens 7½ Uhr: Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.
Vorm. 9½ Uhr: Predigt Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachm. Collecte für die deutsche Diaspora im Auslande.

Neustädt. ev. Kirche.

Morgens 7 Uhr gemeinsame Beichte. Prediger Calmus.
Vorm. 9 Uhr. Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Andriessen. Nach demselben Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr Herr Pred. Calmus.
Vor- und Nachm. Collecte für die deutsch-evangelische Diaspora im Auslande.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte- und Abendmahlsfeier.

Evangel. lutherische Kirche

Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Altst. ev. Kirche.

Freitag, den 2. Mai, Vorm. 9½ Uhr Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Stachowitz.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung

Donnerstag, 1. Mai, Abends 6 Uhr.

Die Expedition.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.
(Beilage: „Der Zeitspiegel".)